

Bald gibt es mehr Geld – endlich!

Die Landesregierung hat sich lange Zeit gelassen. Bereits am 2. März 2019 haben sich die Tarifgemeinschaft deutscher Länder und der dbb beamtenbund und tarifunion auf einen Tarifabschluss für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes der Länder geeinigt.

Mitte Mai hat die Landesregierung jetzt den Entwurf eines Gesetzes über die Anpassung von Dienst- und Versorgungsbezügen in Baden-Württemberg zur Anhörung vorgelegt. Wenn alles gut geht, könnte zum 1. Juli 2019 das Gehalt mit der Gehaltserhöhung und mit der rückwirkenden Zahlung überwiesen werden. Dabei geht die DPoLG davon aus, dass die Rückzahlungen bis zum 1. Januar 2019 so erfolgen, dass sich diese steuerrechtlich nicht negativ auswirken.

Gemeinsam mit dem BBW Beamtenbund und Tarifunion Baden-Württemberg hat sich die DPoLG mit ihrer Grundforderung durchgesetzt. Der Abschluss soll zeitgleich und systemgerecht auf die Besoldung und Versorgung übertragen werden.

Impressum:

Redaktion: Sabine Dinger
(V. i. S. d. P.)
Schwabenstraße 4
76646 Bruchsal
Telefon 07251.3924990
E-Mail: sabine.dinger@dpolg-bw.de

Landesgeschäftsstelle:
Kernerstraße 5, 70182 Stuttgart
Telefon 07 11/99 79 474-0
Telefax 07 11/99 79 474-20
Internet: www.dpolg-bw.de
E-Mail: info@dpolg-bw.de
ISSN 0723-1830

- Anpassung zum 1. Januar 2019 um 3,2 Prozent
- Anpassung zum 1. Januar 2020 um 3,2 Prozent
- Anpassung zum 1. Januar 2021 um 1,4 Prozent

Für die monatlichen Anwärtergrundbeträge gibt es eine Erhöhung:

- ab 1. Januar 2019 um Festbetrag von 50 Euro
- ab 1. Januar 2020 um Festbetrag von 50 Euro.

■ Was kostet das denn?

Die Landesregierung rechnet mit Mehrausgaben gegenüber dem Jahr 2018 für 2019 mit rund 448,8 Millionen Euro, für das Jahr 2020 gegenüber dem Jahr 2018 mit rund 903,8 Millionen Euro und im Jahr 2021 gegenüber dem Jahr 2018 mit rund 1 111,1 Millionen Euro.

■ Was wird eigentlich erhöht?

Erhöht werden unter anderem die Grundgehaltssätze, der Familienzuschlag (einschließlich Anrechnungsbetrag), die Amtszulagen (zum Beispiel A9+Z) und die Strukturzulagen sowie die Stundensätze der Mehrarbeitsvergütung und die Versorgungsbezüge mit den entsprechenden Bezügebestandteilen. Die Erhöhungen gelten auch für das Alters- und Hinterbliebenen-

geld; ebenso hat dies Auswirkungen auf den familienrechtlichen Versorgungsausgleich.

■ Gilt das dann auch für die Erschwerniszulagen?

Der LOD (Lageorientierte Dienst) wird für Sonn- und Feiertagsdienst und für den Dienst an den Samstagen vor Ostern und Pfingsten nach 12 Uhr sowie am 24. und 31. Dezember jedes Jahres nach 12 Uhr von 3,44 Euro auf 3,55 Euro je Stunde erhöht. In der Folge dann von 3,55 Euro auf 3,66 Euro und anschließend auf 3,71 Euro. Die Erhöhung bezieht sich auch auf die Taucherzulage.

■ Wird sonst noch was erhöht?

Ja, im Versorgungsrecht werden zum Beispiel auch die Sätze des Kinderzuschlags und Kindererziehungszuschlags sowie der Pflege- und Kinderpflegeergänzungszuschlag erhöht.

■ Gibt es Forderungen der DPoLG, die noch offen sind?

Eigentlich wollten wir in weitere Verhandlungen eintreten. Dies hat der Ministerpräsident verhindert, nachdem er wohl gemerkt hatte, dass die CDU-Landtagsfraktion durchaus bereit



© DPoLG BW

➤ Ralf Kusterer

gewesen wäre, an der einen oder anderen Stelle etwas mehr zu tun.

Die Deutsche Polizeigewerkschaft wird im Anhörungsverfahren zahlreiche Änderungen beantragen. Nicht nachvollziehbar ist, dass nicht auch in anderen Bereichen der Erschwerniszulagenverordnungen eine Erhöhung stattfindet. Seit Jahren werden diese ausgeklammert und es bedarf zusätzlicher Kraftanstrengungen für weitere Änderungen. Wir fordern nach wie vor eine weitere Erhöhung des LOD. Gerne dann auch nur bei den jetzt geänderten Werten, aber deutlich über vier Euro.

Diese und weitere Anregungen und Forderungen werden zum Redaktionsschluss gerade dem Finanzministerium vorgetragen/vorgelegt.

Ihr/Euer
Ralf Kusterer



Spitzengespräch in Berlin mit dem Bundesvorsitzenden des dbb, Ulrich Silberbach



> Ralf Kusterer, Sarah Leinert und Ulrich Silberbach (von links)

Zu einem Spitzengespräch mit dem dbb Bundesvorsitzenden Ulrich Silberbach trafen sich der DPoIG-Landesvorsitzende Ralf Kusterer und die Justiziarin und Geschäftsführerin Sarah Leinert in der dbb Zen-

trale in Berlin. Ulrich Silberbach wurde dabei von der dbb Bundesgeschäftsführerin und Bundesjustiziarin Marion Gipkens sowie dem Leiter des Geschäftsbereichs 7, Daniel Seine, begleitet.

Im Mittelpunkt des Gesprächs stand die Gewährung von Rechtsschutz für die Mitglieder der DPoIG Baden-Württemberg. In mehr als 70 Prozent der weit über 1.000 Rechtsschutzfälle werden unsere Mitglieder von den Fachanwälten und Rechtsspezialisten des dbb, mit zunehmender Tendenz, aber stets mit großer Zufriedenheit, vertreten. Mit Ulrich Silberbach hat der dbb einen Bundesvorsitzenden, der vor- und querdenkt. Gemeinsam mit dem Wissen aus der DPoIG-Rechtsabteilung und damit dem täglichen Rechtsschutzmanagement einer Fachgewerkschaft, kann daraus für die DPoIG Baden-Württemberg, aber auch für viele andere die Rechtsschutzgewährung an die gestiegenen Anforderungen angepasst werden.

Dass Ralf Kusterer auch aus verschiedenen anderen Funktionen einen guten Draht zum dbb hat und sich ausgezeichnet mit den Chef des mehr als 1,3 Millionen Mitglieder zählenden Beamtenbundes versteht, ist kein Geheimnis. Für eine nachhaltige Zukunftsentwicklung ist der gute Kontakt auf jeden Fall förderlich.

Die Justiziarin und Geschäftsführerin der DPoIG Baden-Württemberg wird in den nächsten Wochen und Monaten im direkten Austausch mit der dbb Bundesgeschäftsstelle in weitere Analysen und Planungen zur Weiterentwicklung des verbandlichen Rechtsschutzes eingebunden. Auch dies spricht für sich selbst und die hervorragende fachliche Expertise.

DPoIG-Landesfrauenausschuss erfreut über zahlreiche Erfolge für Frauen und Chancengleichheit

Manchmal kämpft man über Jahre hinweg für Verbesserungen. In diesem Fall, unsere Landesfrauenvertretung, an der Spitze die Landesfrauenbeauftragte Marion Rothmund. Manchmal sind es wirklich diese dicken Bretter, die man bohren muss, bis sich endlich was tut. So wie jetzt wieder nach zahlreichen Schritten bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Bereich der Versorgung. Denn was viele nicht wissen, es gibt nicht immer die Mindestversorgung. Meistens trifft es die Frauen, die unter

diese Mindestversorgung fallen können, wenn längere Freistellungsphasen und Arbeitszeitreduzierungen zusammenkommen. In diesen Fällen besteht die Gefahr, dass die Mindestversorgung unterschritten werden könnte. Dies hat zur Folge, dass nur das (geringere) tatsächlich erdiente Ruhegehalt bezahlt wird.

Seit Jahren hat sich Marion Rothmund und die Landesfrauenvertretung dafür eingesetzt und gefordert, die Regelung zu streichen. Jetzt

scheint man kurz vor dem Ziel zu sein. Man beabsichtigt wohl nun „zur Umsetzung europarechtlicher Vorschriften und zur Stärkung der Attraktivität und Familienfreundlichkeit des Landes als Arbeitgeber“ diese Regelung endlich ersatzlos zu streichen. Das bedeutet eine wesentliche Verbesserung für diejenigen, die nach bisherigem Recht unter die Mindestversorgung (zirka 1.580 Euro) fielen. Die Mindestversorgung wird dann als absolute Untergrenze gesetzt. Erneut ein toller Erfolg.

Außerdem zeichnet sich ein weiterer Durchbruch ab. Bisher wurden Zeiten der Teilzeitbeschäftigung nur zeitanteilig berücksichtigt und Zeiten im Beamtenverhältnis, in denen sich die Beamtin beziehungsweise der Beamte in Elternzeit befunden hat, nicht angerechnet. Geplant ist, dass die Zeit einer Teilzeitbeschäftigung und die Elternzeit bei der Ermittlung der Wartezeit von fünf Jahren für einen Versorgungsbeziehungsweise Altersgeldanspruchs nun voll anerkannt werden soll.



> Der Landesfrauenausschuss



© DPoIG BW

> Berndt Wittmeier (Landessenorenbeauftragter), Jürgen Engel (stellvertretender Landesvorsitzender), Ralf Kusterer (Landesvorsitzender), Petra Hasebrink (Direktorin BBBank), Daniel Jungwirth (stellvertretender Landesvorsitzender), Marion Rothmund (Landesfrauenbeauftragte), Oliver Auras (stellvertretender Landesvorsitzender), Sarah Leinert (Justiziarin und Geschäftsführerin)

Landesvorstand tagt auf Einladung am BBBank-Hauptsitz in Karlsruhe

Am 18. April 2019 fand am Stammsitz der BBBank in Karlsruhe eine Sitzung des Landesvorstandes statt. Man traf sich im Sitzungsraum „Mannheim“, mit neuester Technik ausgestattet, über den Dächern der Fächerstadt Karlsruhe und in unmittelbarer Nähe zum Bundesverfassungsgericht, gerade der richtige Ort, um sich in Vorbereitung des Landeskongresses unter anderem der Satzungsänderung, aber auch der Durchführung und Planung zu widmen.

Seit Jahren zählt die BBBank landes- und bundesweit zu den Wirtschaftspartnern der DPoIG. Stets nach dem Motto: DPoIG – Mitgliedschaft lohnt sich. In Kooperation mit der BBBank nutzen Mitglieder Vergünstigungen wie das 0-Euro-Girokonto mit Startguthaben, die DPoIG-Kreditkarte oder andere Vorteile.

Der BBBank gehören circa 500 000 Mitgliedern an. Sie gehört zu den größten Genossenschaftsbanken in Deutschland. Unter dem Motto „Better Banking“ hat die BBBank sich als

moderne Privatkundenbank aufgestellt. Mit ihren mobilen Banking-Angeboten verbindet sie Erreichbarkeit mit persönlicher Kundennähe. Und darüber waren die Mitglieder des Landesvorstandes dann auch schon überrascht, wenn man zum Beispiel im Elektrohandel per Handy sich finanziellen Spielraum verschaffen oder schnellste Überweisungen vornehmen kann.

Sitzungen dauern etwas länger, gerade wenn es darum geht, die Vereinssatzung zu ändern und den aktuellen Anforderungen anzupassen. Der stellvertretende Landesvorsitzende Daniel Jungwirth, Vorsitzender der Satzungskommission, hat die Satzung intensiv mit den Vertretern der Kreis- und Ortsverbände diskutiert und den nun abgestimmten Antragsentwurf einem Fachanwalt vorgelegt. Sorgfalt und Transparenz sind für Jungwirth die ersten Gebote.

Ralf Kusterer zeigte zuvor die Rahmenplanungen des Landeskongresses auf und konn-

te berichten, dass der Zahlungsrahmen mit den geplanten Rückstellungen wohl eingehalten werden könne. Keine Angst, aber Respekt, so formulierte der Landesvorsitzende, die Planungen für die Veranstaltung mit 330 Delegierten. Sicher der größte Kongress in der Geschichte der DPoIG Baden-

Württemberg. „Vermutlich“, so Ralf Kusterer, „würden die besprochenen Inhalte dieses Sitzungstages kaum ein Mitglied im Detail interessieren. Es gehört zum Weg der amtierenden Landesleitung, den Verband zukunftsorientiert und auf rechtlich einwandfreiem Fundament auszubauen.“ ■

> KV PPE Göppingen unterstützt Hospiz

Der Kreisverband Bereitschaftspolizei (Bepo) Göppingen unterstützt seit 2018 die Bereitschaftspolizei Göppingen bei ihren Aktionen zugunsten des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes der Malteser Göppingen.



© DPoIG BW

> KV-Vorsitzender Jürgen Engel, SWR-Moderatorin Sonja Faber-Schrecklein, KV-Geschäftsführerin Andrea Fröstl, Schirmherr Hans-Jörg Barth) (von links)

Dem Leiter der Bereitschaftspolizei Göppingen und Schirmherr Hans-Jörg Barth ist es gelungen, den richtigen „Türöffner“ zu finden: mit Zauber und Magie die Herzen der Menschen erreichen und dabei weitere Unterstützer gewinnen. Bei einer Varieté- und Zauber-show mit zahlreichen namhaften Künstlern und der bekannten SWR-Moderatorin Sonja Faber-Schrecklein in der voll besetzten Stadthalle, konnte eine große Spendensumme zugunsten des Hospizdienstes gesammelt werden. Alleine am DPoIG-Stand kamen 750 Euro zusammen.



Konferenzen der Vorsitzenden/Geschäftsführer

Diskussion über Satzungsänderungen und programmatische Ausrichtung

Zwischen Mitte März und Ende April fanden sechs Konferenzen mit den Vorsitzenden und Geschäftsführer(innen) der Kreis- und Ortsverbände statt. In bewährter Weise übernahm der stellvertretende Landesvorsitzende Daniel Jungwirth die Konferenzplanung und -leitung. Landesvorsitzender Ralf Kusterer und die weiteren Stellvertreter Oliver Auras und Jürgen Engel übernahmen neben der Justiziarin und Geschäftsführerin Sarah Leinert mit die inhaltliche Gestaltung.

4

Landesverband Baden-Württemberg

Daniel Jungwirth hatte den mit Abstand größten inhaltlichen Part. Er informierte die Teilnehmer(innen) über aktu-

elle Entwicklungen, wie etwa die weiter steigende Mitgliederzahl. Der Schwerpunkt lag aber bei den Satzungsände-

rungen. Daniel Jungwirth leitet seit mehr als einem Jahr die Satzungskommission des Landesverbandes und konnte

deshalb die vorgesehenen Änderungen präzise erläutern. In der Diskussion konnten zahlreiche Hinweise auf-





hrer der Kreis- und Ortsverbände

genommen und in die Änderungen eingearbeitet werden. Selten wurde eine Satzungsänderung vorher so ausführlich diskutiert.

Während sich Oliver Auras im Schwerpunkt der neuen Werbemittelstrategie und der Zusammenarbeit mit der DPoIG-Dienstleistungs-GmbH widmete, informierte Jürgen Engel über den Sachstand der

aktuellen Betreuungsstrategie und deren Umsetzung sowie zukünftige Fortentwicklung. Wie immer ein Thema, der Rechtsschutz. Wer den optimalen Rechtsschutz seinen Mitgliedern bieten möchte, muss diesen ständig weiterentwickeln. Hierzu diskutierte Sarah Leinert die neuesten Entwicklungen mit denjenigen, die vor Ort auch im Antragsverfahren zuständig sind.

Auch am Ende dieser Konferenzreihe bewerteten die Teilnehmer(innen) diese Form der Kommunikation und der inhaltlichen Diskussion in der gewerkschaftspolitischen Basis als gewinnbringend, aber auch in der Zusammenarbeit mit der Landesleitung und dem Landesverband als unverzichtbar.





Erfolgreiche DPoIG-Pressearbeit

Die beiden stellvertretenden Landesvorsitzenden Oliver Auras und Daniel Jungwirth freuen sich gemeinsam mit dem für die Pressearbeit im Landesverband zuständigen Sven Heinz über die tolle Entwicklung und Ausgestaltung der DPoIG-Medienarbeit.

Mit Sven Heinz ist eine professionelle Pressearbeit verbunden, die sich nicht nur am monatlich erscheinenden DPoIG-ID abbildet, sondern auch in den vielseitigsten Presseveröffentlichungen widerspiegelt. Dabei schöpft Sven Heinz aus seiner

großen Erfahrung der polizeilichen Pressearbeit. Mit der erfolgreichen Fortbildung zum zertifizierten Gewerkschaftsmanager, konnte sich Sven Heinz zusätzliche Kenntnisse aneignen. Das Ergebnis sieht man in der großen Medienresonanz, wo die DPoIG auch im Bereich der Pressearbeit/-berichterstattung die „Marktführer“ übernommen hat.

Gemeinsam mit Sabine Dinger, der DPoIG-POLIZEISPIEGEL-Redakteurin, ist die Pressearbeit nach innen und nach außen einfach toll.



> Haben Spaß bei der Pressearbeit, Sven Heinz, Oliver Auras, Daniel Jungwirth (von links)

Große Resonanz bei Jahreshauptversammlung in Villingen

Über 80 Mitglieder und Gäste folgten der Einladung des Kreisverbandes Schwarzwald-Baar. Darunter waren der DPoIG-Landesvorsitzende Ralf Kusterer, für das Polizeipräsidium Tuttlingen Herr Leitender Polizeidirektor Ralf Thimm und als Ehrengast die mehrfache Weltmeisterin und Olympia-Bronzemedaillegewinnerin im Biathlon, Simone Hauswald.

Auf der Tagesordnung standen, neben einem umfangreichen Bericht des Kreisvorsitzenden Michael Müller, der Kassenbericht und die Berichte der Kassenprüfer mit anschließenden Neuwahlen.

Für 25-jährige Zugehörigkeit in einer demokratischen Gewerkschaft wurde die silberne Ehrennadel mit Urkunde und Geschenk an Thomas Wiljotti überreicht. Der Landesvorsitzende Ralf Kusterer ehrte mit der golden Ehrennadel, Urkunde und ebenfalls einem Ge-



> Ralf Kusterer (rechts) und Michael Müller (Fünfter von links) im Kreis der zu Ehrenden.

schenk folgende Mitglieder für die 40-jährige Zugehörigkeit: Thomas Barth, Harald Köller, Udo Littwin, Wolfgang Philipp, Thomas Sebold, Uwe Siefert und Kai Zetzsche.

Ralf Thimm überbrachte Grüße des Polizeipräsidenten Gerhard Regele, bedankte sich für die Einladung und gab allen Anwesenden einen kleinen Überblick über die anstehende Polizeireform. Herr Thimm kündigte die

von allen Anwesenden erwartete Rede „Mentaltraining – nicht nur im Sport, sondern fürs Leben“ von Simone Hauswald an. Mit einer gelungenen Symbiose aus sportlichen und privaten Erfahrungen ließ sich Frau Hauswald nach ihrer sportlichen Karriere zur Mental-Trainerin (Dipl.-Mental-Coach) ausbilden. Damit hat sie ihre zweite Berufung gefunden und hielt darüber einen spannenden 60-minütigen

Vortrag. Die begeisternden Anwesenden erfuhren, dass sich Simone Hauswald bereits in ihrer aktiven Zeit als Biathletin schon intensiv mit Mental-Training beschäftigte, was für sie zu einer Lebenseinstellung geworden ist, die ihr bei Siegen und vor allem auch bei Niederlagen geholfen hat.

Sehr informativ war auch ein Kurzvortrag der Debeka Versicherung Villingen von Enrico



> Unter anhaltenden Applaus der Anwesenden wurde Simone Hauswald von Michael Müller ein Blumenstrauß überreicht.

Bartsch mit wichtigen Hinweisen zur Absicherung. Der Landesvorsitzende Ralf Kusterer ging bei seinem anschließenden Vortrag auf verschiedene Bereiche ein. Kurz und bündig blickte er nach innen im Verband mit einem enormen Mit-

gliederzuwachs, aber auch nach außen und auf die politischen Entwicklungen. Als er dabei an den Jahrestag des Amoklaufs von Winnenden erinnerte, hätte man sicher eine Stecknadel fallen hören – das bewegte alle. ■

Wahlen:

Kreisvorsitzender	Michael Müller
Stellvertretender Kreisvorsitzender	Thomas Barth
Geschäftsführer	Jörg Kluge
Schatzmeisterin	Marion Geiser
Schriftführer	Joachim Baumann
Kassenprüfer(in)	Sina Meissner und Gerhard Maier
Frauenbeauftragte	Heike Storch
Tarifbeauftragter	Pierre Alexander Gleichauf
Seniorenbeauftragter	Jürgen Vogler
Vertreter JUNGE POLIZEI	Benjamin Leistner
Besitzer Polizeirevier Villingen	Kai Zetzsche
Besitzerin Polizeirevier Schwenningen	Anika Stadler
Besitzer Polizeirevier Donaueschingen	Lukas Villing
Verkehrspolizei Villingen	Joachim Baumann

Jahreshauptversammlung Kreisverband Konstanz im „Hotel Sättle“

Am 28. März 2019 führte der Kreisverband Konstanz seine Jahreshauptversammlung im „Hotel Sättle“ in Steißlingen durch. Neben den Mitgliedern konnte der Kreisvorsitzende Andreas Herzog auch den Landesvorsitzenden Ralf Kusterer und in Vertretung der Dienststelle, Herrn Leitenden Kriminaldirektor Gerhard Stiefel, begrüßen. Als weitere Gäste waren die Kreisverbandsvorsitzenden des Bezirks Konstanz und in Personalunion der Personalratsvorsitzende Sigfried Traub (Kreisverband Ravensburg) der Einladung gefolgt.

In seinem Grußwort hob Leitender Kriminaldirektor Stiefel die Wichtigkeit der Interessenvertretungen hervor. Im Geschäftsbericht gab der Kreisvorsitzende Andreas Herzog allgemeine Informationen zum Kreisverband, indem er über



> Kreisvorsitzender des Kreisverbandes Konstanz, Andreas Herzog, bei seiner Rede.

einen fortlaufenden Anstieg der Mitgliederzahl berichtete; danach folgten in Kurzform die Aktivitäten der letzten zwei Jahre. Er referierte über die mannigfaltigen Aktionen unter anderem Weihnachts- und Silvesteraktionen, Sponsoring verschiedenste Veranstaltungen, aber auch von der mit Leib und Seele gepflegten Mitglie-

derbetreuung des KV Konstanz. Als herausragendes Ereignis nannte er die Betreuung der beteiligten Kollegen nach der Schießerei an der Discothek Grey.

Wie ein roter Faden zog sich die aktuelle Reform durch den Abend. Mit dem neuen PP Ravensburg und der Auflösung des PP Tuttlingen, war offensichtlich, dass dies auch unmittelbare Auswirkungen auf das PP Konstanz (neu) haben würde, was die Bereiche Personal und Standorte betreffen könnte. Da die handfesten Informationen zum jetzigen Zeitpunkt fehlten, wollte man sich als DPoIG an Spekulationen zur Neuausrichtung des PP Konstanz nicht beteiligen, sondern weiter über die entsprechenden Mandate in den verschiedensten Gremien, produktiv an der Neugestaltung mitarbeiten.

In einer kurzen Präsentation wurde durch den KV-Vorsitzenden, gleichzeitig auch der wiedergewählte Bezirksvorsitzender des PP Konstanz, die Arbeit der letzten zwei Jahre im Bezirksverband dargestellt.

Auch über den Personalnotstand zeigt sich Herzog beunruhigt, da in absehbarer Zeit, eine merkbare Korrektur in den stark geschwächten Einheiten, trotz der Bestrebungen der Landesregierung für Abhilfe zu sorgen, nicht zu erwarten sei. Mit einer Vorausschau auf die Landesthemen wie Dienstpostenbewertung und Beurteilungsrunde 2019 schloss der Kreisvorsitzende seine Ausführungen und es folgten Neuwahlen. In offenen Wahlen wurde die aktuelle Vorstandschaft für die nächsten vier Jahre bestätigt. Danach schlossen sich die Ehrungen für 40



und 25 Jahre DPoIG-Mitgliedschaft an, in der unter anderem stellvertretend für alle Jubilare, dem anwesenden Siegmар Boos für seine 40-jährige DPoIG-Zugehörigkeit, mit einem kleinen Präsent gedankt wurde.

Der Landesvorsitzende Ralf Kusterer eröffnete seine Rede mit einem Grußwort an die

Mitglieder und dankte der Vorstandschaft für die hervorragende Basisarbeit. Im Anschluss berichtete er über die positive Mitgliederentwicklung und den daraus resultierenden, notwendigen Änderungen in der Landesgeschäftsstelle. Weiterhin wurde von Auswirkungen lokaler politischer Themen auf die Polizei, der Zusammenarbeit

mit dem Innenministerium und der anstehenden Dienstpostenbewertung, die 2020 ihren Einzug halten wird, berichtet. Leider blieben Fragen zur Entwicklung des freiwilligen Polizeidienstes unbeantwortet, da es in diesem Bereich nichts wirklich Neues gab. Kusterer stellte das gewerkschaftspolitische Programm für die nächste Zu-

kunft vor. Was wurde auf den Weg gebracht, wo wurden Ziele bereits erreicht und wo bestehen noch offene Baustellen. Am Ende seiner Rede ging er auf die Auswirkungen des Amoklaufs von Winnenden ein und bewarb mit einem direkten Blick auf die tragischen Ereignisse in Konstanz, an der Discothek Grey, die Möglichkeiten der DPoIG-Stiftung. ■



> Mitglieder des Kreisverbandes Konstanz

DPoIG trauert um Otmar Wolf, Ehrenmitglied des Landesvorstandes



© DPoIG BW



Am 3. Mai 2019 ist unser Ehrenmitglied des Landesverbandes und langjähriger Schriftführer und Pressesprecher sowie Mitglied des Landesvorstandes, Otmar Wolf, im Alter von 77 Jahren verstorben.

Über Jahrzehnte hatte sich Otmar Wolf in der Deutschen Polizeigewerkschaft engagiert und für die Polizei und deren Beschäftigte eingesetzt. Der Öffentlichkeitsarbeit in der Polizei verbunden, brachte er sich insbesondere als Pressesprecher, Landesschriftleiter und Landesredakteur der Mitgliederzeitschrift „POLIZEISPIEGEL“ in der DPoIG ein.

Bereits am 1. April 1960 trat er in die Gewerkschaft ein, der er über 59 Jahre angehörte und der er auch nach dem Eintritt in den Ruhestand treu verbunden blieb. In der Zeit von 1991 bis 2003 wirkte er an der Seite des damaligen Landes- und heutigen Ehrenvorsitzenden Dieter Berberich als Pressesprecher und Redakteur. Er legte dabei in seiner Amtszeit die Grundlage der heutigen Öffentlichkeitsarbeit nach innen und außen.

Otmar Wolf war Ideengeber und Initiator zahlreicher Medien, wie zum Beispiel dem „Polizeikurier“, der auch heute noch herausgegeben wird.

Beruflich war Otmar Wolf beim Eintritt in den Ruhestand im Bereich Öffentlichkeitsarbeit der Polizeidirektion Heidelberg tätig. Als er im Jahre 2001 in den Ruhestand verabschiedet wurde, konnte er auf über 40 Jahre Polizeidienst zurückblicken.

Trotz herausragender Presse- und Öffentlichkeitsarbeit war Otmar Wolf ein ruhiger und eher zurückhaltender Mensch. Ein Mensch, der stets mit beiden Füßen auf dem Boden stand und mit seiner ruhigen, überlegten und besonnenen Art vielen Mandatsträgern eine Stütze und Berater war. All diejenigen, die mit ihm unmittelbar zusammengearbeitet und ihn persönlich gekannt haben, wird er in dieser Art und mit seinem großen Einsatz für die DPoIG in guter Erinnerung bleiben.

In Anerkennung seiner Verdienste und seines ehrenamtlichen Engagements innerhalb der DPoIG wurde er auf dem Landesdelegiertentag 2003 in Karlsruhe einstimmig von den Delegierten zum Ehrenmitglied des Landesverbandes ernannt. Wir verlieren einen wertvollen Menschen, einen Kameraden und Freund, der dem DPoIG-Landesverband enorm viel Zeit und Engagement schenkte und mit seiner stets freundlichen und zuvorkommenden Art sich einer großen Beliebtheit erfreuen durfte. Seiner Familie gehört unser tief empfundenes Mitgefühl. Wir werden Otmar Wolf ein ehrendes Gedenken bewahren.